№ 6019. Donnerstag, 14. April. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Frankfurter Lotterie. In der am 12. April fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse fielen 5 Gewinne von fl. 1000 auf No. 1683 13,456 17,018 19,204 20,315. 3 Gewinne von fl. 300 auf No. 7172 8297 19,948. 15 Gewinne von fl. 200 auf No. 1107 1979 2469 4271 6173 10,524 11,198 11,255 16,023 16,118 16,602 16,653 18,029 18,781 22,755.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Petersburg, 13. April. Die „Deutsche Petersburger Zeitung" bespricht in einem Leitartikel das Verhältniß des Reiches zu den Ostseeprovinzen. Sie sieht in der Gewährung der provinziellen Landesautonomie der Ostseeprovinzen unter gleichzeitiger Wahrung der Reichseinheit die Anbahnung einer Versöhnung, welche doch von beiden Theilen erstrebt werden müße. Der Artikel erörtert eingehend den beiderseitigen staatsrechtlichen Standpunkt.

Lissabon, 13. April. Nachrichten aus Rio de Janeiro bestätigen, daß Lopez von General Camara bei Aquibana geschlagen worden sei. Lopez, welcher sich nicht ergeben wollte, sei gefallen, der Rest seiner Armee gefangen genommen.

Die neue Tarifvorlage.

Die Urtheile der Presse über die dem Zollparlament vorzulegende Tarifreform lauten wenig ermuthigend für das voraussichtliche Schicksal der Vorlagen. Schwerlich dürfte sich das Parlament dazu verstehen, mit dem neuen Tarif eine Mehreinnahme von 740,000 Rthlr. zu bewilligen, während zugleich die Zollerleichterungen, die gewährt werden sollen, nicht entfernt den gehegten Erwartungen entsprechen, namentlich die lange geforderte Zollbefreiung des Roheisens wieder unberücksichtigt geblieben ist. Andererseits wäre es sicher nicht wünschenswerth, wenn abermals die Tarifreform gänzlich scheitern sollte. Das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft hat sich in dieser Erwägung mit einer Petition an den Zollbundesrath gewendet, der später ein ähnlicher Schritt beim Zollparlament folgen soll, und hofft, daß die Handelsvorstände, landwirthschaftlichen Vereine u. s. w. zunächst unserer Provinz in gleichem Sinne vorgehen werden. Die Petition lautet:

„Der hohe Bundesrath des deutschen Zollvereins hat seit seiner Entstehung alljährlich Vorschläge für Reform des Zolltarifes zum Gegenstande seiner Berathungen gemacht und ist auch jetzt wieder mit einer Vorlage darüber beschäftigt. Nicht bloß der gesammte deutsche Handelsstand, auch die landwirthschaftlichen Vereine, ja überhaupt alle Kreise, welche für die wirthschaftliche Entwicklung des deutschen Volkes Verständniß und Interesse haben, sind diesen Versuchen mit gespannter Aufmerksamkeit gefolgt. Der unterzeichnete Handelsvorstand hat denselben von Anbeginn die volle Theilnahme gewidmet, welche ihnen gebührt; hat sich nach besten Kräften bemüht, ihre eingehende Würdigung in immer weiteren Kreisen zu verbreiten und namentlich auch der Erkenntniß Eingang zu verschaffen, daß bei der gegenwärtigen Lage der Staatsfinanzen ohne Gewährung von Ersatz für entstehende Ausfälle keine Tarifreform zu erlangen, daß aber eine wirklich rationelle Reform billigen Ersatz sehr wohl werth sei.

„Die ersten beiden Sessionen des Zollparlamentes haben die Hoffnung auf eine autonome und systematische Tarifreform nicht erfüllt. Das Jahr 1870 drohte ganz ohne Berufung des Zollparlamentes vorüberzugehen. Als aber diese Gefahr dann beseitigt und der Zusammentritt des Parlamentes gesichert war, glaubten alle Anhänger der Reform, auch einer wirksamen, wenigstens im Haupt-Punkte durchgreifenden und in Betreff der geforderten Aequivalente annehmbaren Vorlage sicher sein zu können. Eine ähnliche Proposition, wie die vorjährige, schien bei ihrer sichern Aussicht auf abermalige Verwerfung die Mühe der Parlaments-Berufung nicht zu verlohnen.

„Leider hat nach allgemein übereinstimmenden und nicht mehr zu bezweifelnden Nachrichten die diesmalige Vorlage des hohen Präsidiums vor den früheren den einzigen Vorzug, die Ersatz-Forderungen nicht an ein so ganz ungeeignetes Object zu knüpfen wie Petroleum. In dem, was sie gewähren will, ist sie noch beschränkter als ihre Vorgängerin, indem sie von Ermäßigung des Reiszolles abstrahirt. Alles läuft auf mäßige Vereinfachung des Tarifes und auf unzulängliche Reduktion der Zölle für Materialeisen nach Verhältniß der durch den Handelsvertrag mit Oesterreich herbeigeführten geringen Herabsetzung des Roheisenzolles hinaus; an letzterem selbst wird gar nicht weiter gerührt. Dafür verlangt wird aber nach wie vor nicht blos volle Deckung jedes auch blos rechnungsmäßigen neuen Ausfalls, sondern auch Ersatz für die bereits unwiderruflich durch die Handelsverträge erfolgten Zollermäßigungen.

„Der hohe Bundesrath des deutschen Zollvereins wird sich nicht verhehlen können, daß eine solche Vorlage nicht die mindeste Aussicht hat, als eine prinzipielle Reform von den Anhängern einer solchen anerkannt zu werden. Der unumgängliche Ausgangs- und Kernpunkt jeder ernstlichen Tarif-Reform ist für sie die Aufhebung des Roheisenzolles oder doch seine abermalige Ermäßigung mit Fixirung des Termines für den gänzlichen Wegfall. Selbstverständlich muß sich damit, wenn von Beginn einer systematischen und rationellen Reform die Rede sein soll, eine verhältnißmäßige Herabsetzung der Zölle für bearbeitetes Eisen verbinden. Ueber das Maß derselben läßt sich streiten. Klar aber ist es, daß die bloß nach Verhältniß der bisherigen Verringerung des Roheisenzolles vorgeschlagene Zoll-Ermäßigung des Schmiede- und Façon-Eisens bei abermaliger Herabsetzung und gänzlicher Aufhebung des ersteren nicht genügt. Die oft empfohlene Normirung des Zolles für Stab- und Façon-Eisen auf 10 Sgr scheint uns die geeignetste. 140 bis 150 ℔. Roheisen werden zur Herstellung eines Centners Schmiede-Eisen erforderlich erachtet. Nach dem Tarife vom 1. Juli 1865, der den Roheisenzoll auf 7½, den Stabeisen-Zoll auf 25 Sgr normirte, steckten in letzterem 10½—11¼ Sgr von ersterem, und 13¾—14½ Sgr weiterer besonderer Zollschutz für Bearbeitung des Roheisens. Die Herabsetzung des letzteren auf 10 Sgr scheint daher bei gänzlicher Aufhebung des Roheisenzolles gewiß nicht excessiv; sie kommt immer noch nicht einmal dem preußischen Zolltarife von 1818 gleich, der Schmiede Eisen nur mit 7½ Sgr Zoll belegte. Ohne eine derartige Aenderung der Eisenzölle kann wohl von Vereinfachung, aber nicht von grundsätzlicher Reform des Zolltarifes die Rede sein.

„In nächster Linie scheint uns die Aufhebung des Ausfuhrzolles für Lumpen zu stehen. Die Rücksicht auf allmäligen Uebergang von Schutz- zu Finanzzöllen, die Gerechtigkeit bei Vertheilung der Zollasten und die Erleichterung des Handelsverkehrs sprechen gleich dringend für seine Beseitigung. Denn der Lumpen-Zoll ist einer der ausgeprägtesten Schutzzölle, eine der unbilligsten Belastungen der dürftigsten Bevölkerung und des armseligen Erwerbes, endlich als einzig noch übriger Ausfuhrzoll eine ganz unverhältnißmäßige Belästigung für den Handel wie für die Zollverwaltung.

„Eine Tarifvorlage, welche diese Punkte nicht umfaßt oder nicht wenigstens den Kardinalpunkt, Aufhebung des Roheisen Zolles und entsprechende Herabsetzung der übrigen Eisenzölle, sichert, kann des dafür geforderten Preises nicht werth erachtet werden.

„Die Zollbefreiungen und Zollermäßigungen der Präsidial-Vorlage führen an rechnungsmäßigen, schwerlich ganz eintretenden Ausfällen lange nicht so viel herbei, als schon allein die verlangte Erhöhung des Kaffee-Zolles an sicherer Mehreinnahme eintragen würde. Dazu soll dann noch eine neue Steuer auf Stärke-Zucker und Stärke-Syrup kommen, deren Ertrag zwar vorerst nicht genau zu berechnen, aber jedenfalls auch nicht unerheblich sein würde. Kurz, der zweimal mißlungene Versuch soll zum dritten Male erneuert werden, für eine sehr beschränkte neue Reform neben deren eigenem sehr mäßigen Werthe auch die viel beträchtlicheren, aber nun doch bereits unwiderruflichen Zollermäßigungen der Handelsverträge ersetzt zu erhalten! Wolle der Zoll-Bundesrath sich der Erwägung nicht verschließen, wie wenig Aussicht zur unveränderten Annahme einer derartigen Proposition vorhanden ist! Wie schwer es bei hartnäckigem Festhalten dieses Standpunktes den Anhängern der Reform, den Vertheidigern billiger Aequivalente gemacht wird, einen überwiegenden Anhang für ihre Bestrebungen zu gewinnen! Die Gewährung unmittelbarer bedeutender Mehreinnahmen für unbedeutende Zollreformen wird beim Zollparlamente immer auf die größten Schwierigkeiten stoßen, weil dasselbe auf die Verwendung der Mehreinnahmen keinen Einfluß hat. Nur umfassende Reformen im Sinne des Ueberganges von Schutz- zu Finanzzöllen haben Aussicht auf Erfolg und führen indirekt dann auch allmälig immer eine Steigerung der Zollerträge herbei.

„Den Bundesrath des deutschen Zollvereins ersuchen wir daher: die Präsidial-Vorlage über den Zolltarif dahin erweitern zu wollen, daß der Zoll auf Roheisen aufgehoben oder wenigstens unter Festsetzung des Termines für seinen gänzlichen Wegfall abermals ermäßigt, demgemäß eine entsprechende Reduction der übrigen Eisenzölle vorgenommen, und wo möglich auch der Lumpen-Ausfuhrzoll beseitigt werde."

♂ **Berlin**, 13. April. Man nimmt hier ziemlich allgemein und, wie ich denke, nicht mit Unrecht an, daß die gegenwärtigen Krisen in Oesterreich, wie in Frankreich, vornehmlich durch das unbezwingliche reactionaire Gelüste der Herrschenden und ihrer Umgebungen hervorgerufen sind. Deshalb erwartet man auch, daß die, noch jetzt hinter der liberalen Maske sich versteckende Reaction, über kurz oder lang mit unverhülltem Antlitze hervortreten werde. Ob sie jedoch und für wie lange Zeit sie den Sieg davon tragen wird, das sind Fragen, die niemand schon heute wird beantworten wollen. Dabei machen wir die, uns freilich nicht überraschende Wahrnehmung, daß in unsern reactionairen Kreisen die Aussicht auf einen Sieg der österreichischen und französischen Gesinnungsgenossen gerade die umgekehrte Wirkung von der macht, die sie ehedem zu machen pflegte. Während man sonst hoch aufjubelte, wenn irgend einmal in Wien oder Paris der „Dämon des Liberalismus" durch diesen oder jenen Staatsstreich gebändigt schien, fürchtet man jetzt, daß die an beiden Orten etwa gleichzeitig siegreiche Reaction, sei es aus instinktivem Hasse gegen Preußen überhaupt und gegen seine deutsche Politik insbesondere, sei es zum Zwecke der Selbsterhaltung gegen die feindlichen Parteien im eigenen Volke, sehr bald mit vereinigten Kräften gegen unsern Staat und seine gegenwärtige Stellung in Deutschland und Europa sich wenden dürfte. Hie und da malt man diese Gefahren sogar noch viel schlimmer sich aus, als sie in Wirklichkeit sind. Gleichwohl ist gar nicht daran zu denken, daß man im Hinblick auf dieselben auch nur die allereinfachsten und am nächsten liegenden Erwägungen anstellen sollte. Was ist auch von denen zu erwarten, die es als eine weise Politik betrachten, wenn man u. A. in unseren neuen Provinzen die einzigen Freunde des preußischen Staates in jeder Weise von sich stößt, und statt dessen den unversöhnlichen und offenkundigen Feinden desselben, den Männern der politischen und der kirchlichen Reaktion, die stets mit aller Schnödigkeit zurückgewiesene Hand stets aufs Neue reicht? Unser ceterum censeo brauchen wir nicht zu wiederholen.

✻ **Berlin**, 13. April. Der Kronprinz wird nächsten Dienstag nach Karlsbad abreisen. Graf Bismarck hat gestern bereits dem Könige wieder Vortrag gehalten; er wird voraussichtlich das Osterfest in Barzin zubringen, aber noch vor Eröffnung des Zollparlaments nach Berlin zurückkehren. — Die „Prov.-Correspondenz" spricht nicht nur den Wunsch, sondern auch die Hoffnung aus, daß das Strafgesetzbuch durch die Nachgiebigkeit der Liberalen noch in dieser Session zu Stande kommen wird. „Erfreulicher Weise regt sich unter allen Besonnenen mehr und mehr das Bewußtsein von der schweren Verantwortung, welche mit einem schroffen Beharren auf solchen Forderungen und mit einer hierdurch verschuldeten Vereitelung der wichtigen Aufgabe verknüpft wäre. Es darf daher die Hoffnung festgestellt werden, daß die Reichstagssession in ihrem weiteren Verlaufe auch die noch unerledigten Aufgaben zu einem befriedigenden Abschlusse bringen, und daß „„die fruchtbare Wechselwirkung zwischen den verbündeten Regierungen und dem Reichstage"" sich auch in dieser Session durchgreifend bewähren werde." Hieran schließt das halbamtliche Blatt die Mahnung Hrn. v. Treitschke's, der in den „Preuß Jahrbüchern" zu einem Compromiß — mit Preisgabe der Aufhebung der Todesstrafe — gerathen. Schließlich bemerkt sie zu dem Beschluß, den preuß. Staatsgerichtshof zu beseitigen: „Zunächst hat die nat.-liberale Partei nur eine Schwierigkeit mehr für das Zustandekommen des wichtigen Gesetzes geschaffen." Die „fruchtbare Wechselwirkung zwischen den verbündeten Regierungen und dem Reichstag" soll also mit anderen Worten darin bestehen, daß der Bundesrath in allen wesentlichen Punkten nichts, der Reichstag Alles nachgeben soll. Ueber die Stellung der Regierungen zum Strafgesetzbuche, insbesondere zur Frage der Todesstrafe, giebt die „M. Z." noch folgende spezielle Mittheilung: „Die Todesstrafe soll beibehalten werden für das Verbrechen des Mordes (§ 206) und des Hochverraths (§ 78). Für die in der Vorlage des Bundesraths mit Tode bedrohten Verbrechen der vorsätzlichen Tödtung bei Unternehmung einer strafbaren Handlung (§ 209) und der schweren Thätlichkeit gegen die Person eines Nordd Landesherrn (§ 92) soll Zuchthausstrafe und zwar unter Ausschluß der Festungshaft, eintreten, welche der Reichstag wenigstens im Falle des § 92 alternativ zulassen will."

— Das hiesige Provinzial-Schulcollegium hat an sämmtliche Seminar-Direktoren der Provinz Brandenburg einen die Förderung der Bibelkenntniß und des Bibellesens betreffenden Erlaß gerichtet, worin es heißt: „Es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß dieser Mangel (an der „erforderlichen Bibelkenntniß") an einem Lehrer, der nicht nur seine beste Kraft aus dem göttlichen Worte schöpfen, sondern auch die Schätze derselben der ihm anvertrauten Jugend eröffnen soll, schmerzlich empfunden werden muß. Je mehr eine auf das Materielle gerichtete Zeitströmung im Allgemeinen die Gemüther gefangen nimmt und je mehr die Gewohnheit sich verbreitet, nur bei einer zudringlichen, aber inhaltsleeren Tages-Literatur geistige Nahrung zu suchen, desto mehr liegt daran, daß in dem Lehrstande die Erkenntniß des göttlichen Wortes und die Liebe zu demselben gemehrt werde, damit er zum Kampfe gegen jene Verirrungen geneigt und geschickt sei. Zu dieser Ausrüstung der (Elementar-) Lehrer können und sollen auch die Seminarien an ihrem Theile beitragen."

— Der Friedrich-Wilhelmstädtische Bezirksverein zu Berlin hat seinen Vorstand beauftragt, Petitionen an den Bundeskanzler und an den Reichstag zu richten, worin um Verwerfung des Braun-v. Kardorffschen Gesetzvorschlages und um schleunigen Erlaß eines Gesetzes gebeten wird, welches bei uns jede neue Prämien-Anleihe eines nicht zum Bunde gehörigen Staates verbietet. Die Petitionen werden gedruckt und auch den übrigen Bezirks-Vereinen zur Unterzeichnung gegeben, und man hofft, daß noch während der jetzigen Session ein Gesetz, welches neue Prämien-Anleihen verbietet, zu Stande kommen wird.

Stettin, 13. April. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde die eine Reform der Communalsteuer betreffende Vorlage des Magistrats, nach welcher vom 1. Januar 1871 ab an Stelle der bisher nach dem Reglement vom 26. Januar und 7. Februar 1861 erhobenen Communalabgaben (Portionssteuer) eine auf Selbstabschätzung begründete Einkommensteuer treten sollte, mit großer Majorität abgelehnt. Ebenso wurden zwei Gegenantrage der Herren Tiessen und Dr. Wolff abgelehnt, welche eine Miethssteuer resp. eine combinirte Mieths- und Grundsteuer eingeführt wissen wollten und bei welchen beiderseitigen Anträgen von vornherein der Zeitpunkt in's Auge gefaßt werden sollte, wo die Mahl- und Schlachtsteuer in Wegfall käme. Damit wäre denn auf eine Reform des jetzigen Steuersystems, die durch einen eigenen Antrag der Stadtverordneten-Versammlung vom 14. Mai 1867 angebahnt wurde, bis auf Weiteres Verzicht geleistet. (N St. Ztg.)

Frankfurt a. M., 13. April. In der gestrigen Abendsitzung der Stadtverordneten sprach sich der Magistrat anläßlich des projectirten Theaterneubaues über die finanzielle Lage der Stadt dahin aus, daß sämmtliche projectirte Neubauten ausgeführt werden könnten, ohne daß es nöthig sein würde, eine Anleihe aufzunehmen, oder das Budget der Stadt zu belasten. Die Stadt besitze ein Immobiliarvermögen, das groß genug sei, um aus seinem Verkauf alle bezüglichen Kosten zu decken. (W. T.)

Forst, 12. April. [Zum Strike.] Die seit dem 26 v. M. hier befindliche 8. Compagnie des 6. brandenb. Inf.-Rgts. Nr. 52 wird morgen in ihre Garnison Cottbus zurückkehren. Die Haltung der Strikenden ist bis heute eine ruhige gewesen und giebt zu weitern Befürchtungen durchaus keinen Anlaß; auch hat die Auswanderung der Arbeiter nicht zugenommen. Die Fabrikanten haben eine neue Fabrikordnung entworfen und, um ihrerseits den versöhnlichen Willen zu bekunden, den früheren Plan jetzt aufgegeben, von den weigernden Arbeitern die Namensunterschrift und dadurch das Zugeständniß für die Rechtsverbindlichkeit des Inhalts zu verlangen.

Leipzig, 11. April. In Folge der Haltung des ökumenischen Concils ist Hofrath Dr. August Schenk, ordent-

licher Professer der Botanik hier, bis vor Kurzem Professor in Würzburg, von der katholischen zur lutherischen Kirche übergetreten.

England. London, 11. April. Dem „Scotsman" zufolge hat Gladstone einen von mehr als 200 Unterhausmitgliedern gezeichneten Brief erhalten, in welchem die Regierung dringlichst ersucht wird, noch in dieser Session eine Gesetzvorlage zur Einführung der geheimen Abstimmung bei Parlamentswahlen einzubringen. Die Wahlbezirke Bridgewater und Beverley sollen wegen der letzthin vorgekommenen Wahlcorruption einfach gestrichen werden; auch liegt es nicht in der Absicht der Regierung, zwei neue Bezirke zu creiren, so daß die Zahl der Unterhausmitglieder sich von 658 auf 656 vermindern würde. — Man wird sich erinnern, daß unlängst eine Commission mit Erörterung der Frage beauftragt worden ist, ob es rathsam sei, ein besonderes Ministerium für Schottland, entsprechend dem Amte des Staatssekretärs für Irland, zu schaffen. Die Commission hat ihre Arbeiten vollendet und giebt ihr Urtheil dahin ab, daß die Errichtung eines solchen Postens weder nothwendig noch rathsam sei. — In der Nähe von Bathgate (bei Edinburg gerieth ein Kohlenbergwerk in Feuer, während 56 Menschen in demselben beschäftigt waren. Die meisten wurden gerettet, sieben dagegen fanden ihren Tod. — Der „Tordenskiold", eine dänische Fregatte, lief am verwichenen Sonnabend in die Temse ein, um ein unterseeisches Telegraphenkabel für die Strecke Honkong-Shanghai in der Nähe von Woolwich an Bord zu nehmen.

Frankreich. Paris, 11. April. Die Lage hat sich seit gestern wenig verändert. Der Minister des Aeußern hat in der That seine Demission eingereicht und hält dieselbe aufrecht, wenn er auch durch die dringenden Bitten des Kaisers und Olliviers sich hat bestimmen lassen, bis nach beendigtem Plebiscit auf seinem Posten zu verbleiben. Die Fragestellung beim Plebiscit macht viel Schwierigkeit. Wie man die Frage an die Nation auch stellen mag, wenn sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen einen Sinn haben soll, so muß sie auf diesen Kern hinauslaufen: Wollt Ihr das Kaiserreich, welches der Senatusconsult schaffen will? Mit Nein werden also vernünftigerweise alle die antworten müssen, welche entweder das Kaiserreich überhaupt nicht wollen, also die Republikaner, Orleanisten und Legitimisten, oder welche die Reformen des Senatusconsults nicht als genügend erkennen, das heißt die demokratische Partei, welche mit dem Umsturz des Kaiserreichs eben keine Eile hat, aber an dem Halb-Parlamentarismus kein Gefallen findet; oder endlich, welche die Aufgebung des persönlichen Regiments nicht wollen, das heißt die Reactionäre von dem Schlage der Cassagnac. Bei Licht besehen, müßte also gewiß die Hälfte der Nation die Frage des Plebiscits verneinen, und schließlich wäre immer noch zweifelhaft, wie ihr Nein zu verstehen sei. In der Praxis wird sich das freilich etwas anders gestalten. Man wird die Sache so darzustellen suchen, daß ein Nein die Verneinung des Kaiserreichs quand-même, ein Ja die Anerkennung desselben bedeute. Die Vorbereitungen zu dem großen Spectakelstück gehen unterdessen ihren Gang. Die Präfecten haben im Ministerium des Innern (und unter der Hand im Kabinet des Kaisers) ihr Stichwort erhalten. Ollivier machte in der vorgestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers kein Hehl daraus, daß die Regierung die feierlichst von ihr verkündete Enthaltung in Wahlangelegenheiten nicht so verstanden wissen will, daß sie in vollständiger Unthätigkeit verharren werde. Sie hält es vielmehr für ihre Pflicht, die Wähler möglichst zahlreich zum Skrutinium zu treiben. Der Ausdruck verräth nicht eben großen Respect für das allgemeine Stimmrecht; aber ist darum nicht minder treffend und characteristisch. Sicherlich, die Wähler werden wenig Eifer zeigen, für das Plebiscit sich zur Wahlurne zu bemühen, wenn nicht die Präfecten und ihre Trabanten die Treiber machen. — Die Linke ist noch nicht mit sich einig, wie sie sich dem Plebiscit gegenüber zu verhalten habe. Ledru-Rollin empfiehlt seinen Freunden, mit einem entschiedenen „Nein" an die Wahlurne zu treten, wie immer auch die Fragestellung ausfallen möge. Die Liberalen vom linken Centrum, die man sonst die „Orleanisten" nannte, behaupten dagegen, daß für sie die Enthaltung von der Abstimmung die einzig mögliche Alternative sei. Ein „Nein" bedeute für sie den Wunsch zur Rückkehr zum System des persönlichen Regiments, ein „Ja" die bedingungslose Zustimmung zu einem Senatusconsult, das im Artikel 13 (Plebiscitrecht der Krone) eine Bestimmung enthalte, die sie auf Tod und Leben bekämpften. — Das Befinden des Kaisers ist wieder mehr in's Auge zu fassen. Das Reiten wird ihm täglich unmöglicher. In Folge einer kleinen Revue im Hofe der Tuilerien am 6. April erwachten wieder die schmerzhaftesten Harnbeschwerden. Eine zweite Revue und ein Diner am nächsten Tage mußten abbestellt werden. Doch war das Fieber gering, gegen Mitternacht trat Besserung ein und die Nacht war ziemlich gut. Am 8. April konnte der Kaiser die zweite Revue abhalten und auch sich zur Pferde-Ausstellung im Industriepalast begeben. Er war sehr blaß und mehr als gewöhnlich geschwächt. Seine rheumatischen Schmerzen waren insbesondere heftig in den Hüften und Lenden. Auch hinkte er mehr als gewöhnlich. In vergangener Woche war er durch Unwohlsein zweimal verhindert, bei Tisch zu erscheinen. Zweimal mußte er sich während des Tages zu Bett begeben; einmal nach dem Ministerrath, einmal nach einer Audienz. Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit und unausstehliche Schmerzen brachten eine allgemeine Schwäche hervor, ohne den üblichen Charakter des Gesundheitszustandes zu ändern. Eine Gefahr war nicht vorhanden, aber die geringste Complikation würde sie hervorbringen. — In der großen Maschinenfabrik von Cail ist ein Strike ausgebrochen. Ein Theil der Truppen ist seit gestern Abend consignirt.

— 12. April, Abds. Gesetzgebender Körper. Ferry interpellirt bezüglich der medizinischen Schule. Der Unterrichtsminister Segris vertheidigt die getroffenen Maßregeln und fügt hinzu, daß, wenn die Unruhen am 1. Mai wieder beginnen würden, die Schule gänzlich geschlossen werden würde. — Dem Senate wurde heute der Bericht über den Senatusconsult vorgelegt, welcher bekanntermaßen verschiedene bereits signalisirte Abänderungen vorschlägt. Die Berathung hierüber ist für Donnerstag festgesetzt. (W. T.)

— 13. April. Gesetzgebender Körper. Ollivier begründet die Forderung, daß die Kammer ihre Sitzungen bis zu dem auf das Plebiscit folgenden nächsten Donnerstage aussetze. Als Hauptgrund giebt der Minister an, daß eine große Anzahl von Deputirten wünsche, während des Plebiscits in ihren Wahlkreisen zu sein. Die Regierung habe, um den mehrseitig geäußerten Wünschen entgegenzukommen, das Verlangen einer förmlichen Vertagung nicht stellen wollen. Jules Favre sagt, die Vertagung der Kammer würde einer Abdankung gleichkommen. Er beschuldigt das Ministerium, ein Ministerium unfruchtbarer Agitation zu sein. Ollivier vertheidigt die Politik des Cabinets. Er erinnert daran, daß die liberale Umbildung in drei Monaten bewirkt sei. Die Minister seien treue Diener der Freiheit und des Kaiserreichs. Das Land und die Geschichte würden Zeugniß dafür ablegen. (Beifall.) Favre beharrt bei seiner Meinung und verlangt die Motive des Rücktritts des Grafen Daru zu wissen. Der Vorschlag auf Vertagung wird darauf mit 193 gegen 63 St. angenommen. — Ferry interpellirt hierauf das Ministerium bezüglich des Complots. Ollivier erwiedert, die Gerechtigkeit erfülle ihre Aufgabe. Die Regierung werde in das Verfahren nicht eingreifen. Hiermit wird der Zwischenfall erledigt und die Sitzung geschlossen. Die Vertagung der Kammer beginnt heute. (W. T.)

Danzig, den 14. April.

* Der Magistrat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, wegen der Tarifreform, welche nach dem Vorschlage des Präsidii die berechtigten Verlangen der Ostseeprovinzen, namentlich die Aufhebung des Roheisenzolls, unberücksichtigt läßt, beim Zollbundesrath vorstellig zu werden.

* Laut Telegramm aus Warschau war der Wasserstand der Weichsel dort am 12. April 4' 10", am 13. April 5' 5".

* Die Plenendorfer Schleuse ist bereits geöffnet; die ersten Kähne sind heute durch dieselbe gegangen.

* In der St. Johanniskirche findet am Charfreitage Vormittags die Aufführung einer geistlichen Musik statt.

* Gestern fand im kleinen Saale des Gewerbehauses eine Generalversammlung des „Bürgervereins" statt. Auf der Tagesordnung stand die Neuwahl eines Vorsitzenden, Beschlußfassung über eine Petition an den Magistrat und Berathung über die Canalisation und Wasserleitung nach den Erfahrungen des letzten Winters. Zuvörderst ergriff Hr. v. Braunec das Wort und beschwerte sich über den Vorstand, welcher ihm in einem Schreiben den „freundlichen Rath" ertheilt habe, sein Amt als Vorsitzender niederzulegen und, obgleich er dies bis jetzt noch nicht gethan, zu heute ohne sein Wissen eine Generalversammlung anberaumte hätte, in welcher die Neuwahl eines anderen Vorsitzenden vorgenommen werden solle. Redner erklärte endlich nach mehrfachen Unterbrechungen Seitens der Anwesenden, daß er sein Amt niederlege und zugleich aus dem Verein ausscheide; die Versammlung gab ihre Zufriedenheit damit durch lautes Bravo zu erkennen, worauf Hr. v. B. den Saal verließ. Hr. Dr. Hohnfeld erläuterte alsdann in längerer Rede die Zwecke des Vereins. Derselbe habe es sich zur Aufgabe gestellt, über Communal-Verhältnisse zu berathen, bei Magistrat und Stadtverordneten dahin zu wirken, daß Maßregeln, welche nicht die Zustimmung der Bürgerschaft hätten, modifizirt oder rückgängig gemacht würden, überhaupt die Communalbehörden mit den Wünschen und Ansichten der Bürgerschaft bekannt zu machen. Bis jetzt sei in dieser Richtung aber noch gar nichts erreicht, weil die bisherigen Aeußerungen des Bürgervereins mehr das Aussehen von Decreten als von Petitionen gehabt und theilweise Unrichtigkeiten enthalten hätten. Es habe den Anschein gehabt, als opponire der Verein nur, um zu opponiren. Petitionen an den Magistrat könnten nur von Wirksamkeit sein, wenn sie in geeigneter Fassung und durch Gründe belegt seien, die überzeugend und durchgreifend wirkten. Hierauf wurde Hr. Admiralitäts-Secretär Sielaff zum Vorsitzenden erwählt. Es entspann sich nun eine längere Discussion über die Canalisations- und Wasserleitungs-Anlagen, und über die Befürchtungen, welche die Erfahrungen des letzten Winters wachgerufen hätten und wurde endlich beschlossen, Hrn. Stadt-Baumeister Kawerau zu bitten, in der nächsten Versammlung des Bürger-Vereins einen Vortrag über die qu. Anlagen, besonders in Bezug auf unsere klimatischen Verhältnisse zu halten. Die Abfassung der Petition an den Magistrat wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. Die Versammlung war dieses Mal zahlreich besucht.

* Auf Anordnung des Commandos des Pionierbataillons werden heute Nachmittag unter Assistenz von Polizeibeamten in der Radaune Nachsuchungen nach dem verschwundenen Unteroffizier Dyck angestellt.

* Am 19. April c. wird hier eine Versammlung von Zimmer- und Maurermeistern im großen Saale des Gewerbehauses tagen Behufs Begründung eines westpreußischen Baugewerkvereins. Die Mitglieder der hiesigen Zimmer- und Maurer-Innungen haben die Auflösung ihrer Innungen beschlossen, weil die durch die Bundes-Gewerbe-Ordnung geschaffenen neuen Innungsverhältnisse nicht mehr zur Wahrung der gemeinsamen Interessen geeignet sind. Die Gewerksgenossen in der Provinz sind in gleicher Weise vorgegangen und werden dem Provinzialverbande sich anschließen.

* Die hiesigen Drechslergesellen machten dieser Tage, als sie sich zur Entrichtung ihrer Krankenkassenbeiträge in ihrem Herbergslokale versammelt hatten, die betrübende Entdeckung, daß ihre Lade sammt Inhalt verschwunden war.

* [Polizeiliches.] Aus einem verschlossenen Keller in der Mühlengasse Nr. 7, dessen Vorhängeschloß erbrochen wurde, sind mehrere Flaschen Wein und ein messingner Krahn, und aus dem Hause Breitgasse Nr. 34 von einem unverschlossenen Boden mehrere Kleider und Wäschestücke gestohlen worden.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm und Czerwinsk-Marienwerder regelmäßig per fliegende Fähre, Warlubien-Graudenz per Kahn bei Tag und Nacht.

≶ Aus der Niederung, 13. April. Die Auswanderung nimmt in unserer Gegend recht bedeutende Dimensionen an, so sind allein aus dem Dorfe Marienau 60 Seelen, zum größten Theile nach Amerika, theils aber auch nach Rußland ausgewandert. Untern den nach Amerika Pilgernden war ein 85jähriger noch rüstiger Greis aus Rückenau, der seinem vor 2 Jahren ausgewanderten Sohne folgte und sich auch nicht durch das Versprechen seiner Brodherrschaft, bis zu seinem Lebensende für ihn sorgen zu wollen, zurückhalten ließ. In andern Dorfschaften rüstet sich eine ebenfalls bedeutende Zahl kräftiger Arbeiter zur Auswanderung nach Rußland, während die Zahl der auswandernden Mennoniten-Familien außerordentlich gering ist. Daß diese Auswanderung wohl verdient, in Bezug auf ihre Gründe erforscht zu werden, da sie uns der besten Arbeitskräfte beraubt, ist wohl ganz natürlich und es wäre Sache der landwirthschaftlichen Vereine, die Ursachen klar zu stellen, die ganz gewiß in unsern sozialen Verhältnissen liegen müssen. — Es ist hier ein recht heftiger Chausseebaukampf zwischen den beiderseitigen Schwenteufern entbrannt, den wir nur freudig begrüßen können, da er dafür Zeugniß ablegt, daß auch endlich die Gegend des linken Ufers, welche bis zum letzten Kreistagsbeschluß nicht nur nichts von sich hatte hören lassen, sondern auch entschiedene Gegner des Chausseebaues hatte, wir erinnern nur an den eine Virilstimme führenden Kreistagsdeputirten P. aus F., — endlich die Wohlthat guter Communicationsstraßen erkannt hat. Daß diese Seite nun die Früchte der 20jährigen Kämpfe der rechten Seite für sich ausbeuten will, verdenken wir ihr gar nicht, wenn wir auch glauben, daß die Art des Kampfes nicht immer die richtige ist. Wenn z. B. gesagt wird, auf der rechten Seite interessiren nur 3 Dörfer für die Chaussee, während auf der linken 42 ein Interesse daran haben, so ist das eine komische Behauptung. Wer eine Karte der Werder zur Hand nimmt und sieht, wo die 42 Ortschaften liegen, wird sich auch davon überzeugen, daß doch noch manche Dorfschaft außer den dreien auf der rechten Seite liegt. Auch die Zahlengruppirung in der Nr. 6016 der „Danz. Ztg." kann bemängelt werden. Wenn der Kreistag nicht schon am 16. April die Frage endgiltig zur Entscheidung brächte, so zweifeln wir nicht, daß bei längerer Dauer des Kampfes die Zahlen der linken Seite so einschrumpfen würden, daß man sagen könnte, die Chaussee würde dort „halb umsonst" gebaut werden können.

≈ Marienwerder, 13. April. In der heutigen außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung ist Herr Referendar Würtz von hier mit 21 gegen 15 Stimmen zum Bürgermeister gewählt worden; 12 Stimmen fielen auf Hrn. Assessor Pottin in Königsberg, 3 auf Hrn. Bürgermeister Graupmann in Mewe.

Graudenz, 13. April. Die „National-Ztg." ließ sich kürzlich aus der Provinz Preußen schreiben, daß in der Zahlung der Peterspfennige eine Stockung eingetreten sei, weil die Richtung, in welche das römische Concil hineingesteuert wird, mit dem altkatholischen Bewußtsein der Bevölkerung doch in zu grellem Widerspruch stehe. Diese Notiz mag vielleicht für das Ermland mit seiner durchweg deutschen Bevölkerung gelten, in der halb polnischen Diöcese Culm wird desto eifriger gesammelt, um die Concilskosten und noch etwas darüber zu bestreiten. Der Merkwürdigkeit halber fügen wir hinzu, daß unter Vortritt des Hrn. Directors Zucht auch die hiesigen Seminaristen „aus ihren Ersparnissen" wiederum 4 ℛ. 16 Sgr. für den gedachten „heiligen" Zweck flüssig gemacht haben. (G.)

— An Stelle des zum Dombechanten beförderten Lic. v. Prondzynski ist der bisherige Director des Lehrerseminars zu Graudenz, Lic. Zucht, zum Domherrn an der Kathedrale zu Pelplin ernannt. (Th. Z.)

— Die Königsberger Dampfschifffahrt ist eröffnet, zwischen Königsberg und Danzig mit den Schnelldampfern „Oliva" und „Verein", zwischen Königsberg und Memel mit „Terra", zwischen Königsberg und Tilsit mit „Wilhelm", „Agilla" und „Viadrus", zwischen Königsberg und Wehlau mit dem Dampfer „Pinnau".

— Zum Besten des Schiller-Zweigvereins wurde in Königsberg am 12. d. Göthe's „Torquato Tasso" aufgeführt. Das Publikum bestand aus ca. 60 Personen! (K. H. Z.)

— Gerüchtweise verlautet, daß Dr. Strousberg in Folge der Entwickelung, welcher der Hafen in Pillau gegenwärtig entgegengeht, in Verhandlungen über den Ankauf umfangreicher Territorien daselbst getreten ist. Diese Entwickelung steht einerseits mit der Verlängerung der ostpreußischen Südbahn nach Bialystock, andererseits mit der in Aussicht genommenen Erweiterung der Festung Pillau im Zusammenhange. (K. H. Z.)

Die Direktion der hiesigen Credit- und Sparbank übersendet uns folgende:

Erwiderung auf die Artikel, betreffend Danziger Credit- & Sparbank. I.

Die „Danziger Zeitung" brachte vor einigen Tagen mehrere Artikel, in denen die Danziger Credit- und Sparbank zu verdächtigen und herabzuwürdigen versucht ist. Jedem Unparteiischen wird es klar sein, daß diese Artikel von einer Seite herrühren, die dabei weniger das allgemeine Interesse als vielmehr ihr eigenes im Auge hatte. Wir fühlen uns daher unseren Geschäftsfreunden gegenüber veranlaßt, die unserer Bank insinuirten Vorwürfe im Folgenden einzeln zu widerlegen.

Erstens wird behauptet, der Anschein des Vorhandenseins von 60,000 ℛ. Garantiefonds werde in einer andern Anführung des Status beseitigt. Dieser Vorwurf bezieht sich darauf, daß nicht speziell angegeben ist, wieviel von diesen 60,000 ℛ. baar eingezahlt ist. Von jener Seite wird auch der nicht eingezahlte Rest als ein leeres Versprechen dargestellt, und völlig ignorirt, daß derselbe auf gesetzlichen Verpflichtungen beruht. Es unterliegt aber doch keinem Zweifel, daß durch einen solchen noch nicht eingezahlten Rest die Sicherheit des Instituts nicht den geringsten Abbruch erleidet. Denn die Sicherheit ist mindestens ebenso groß, wenn ein Rest des Actienkapitals als unverfügbare Kapitalsumme außerhalb des zeitigen Geschäftsbetriebes sich gewissermaßen als Reserve in den Händen sicherer Actionäre befindet, als wenn auch dieser Rest in den zeitigen Geschäftsbetrieb gezogen und so den Wechselfällen desselben mit unterworfen ist. Deshalb erschien die Specificirung dieses Restes unwesentlich.

Die Behauptung aber, daß der Status den Schein erwecken müßte, als sei das Actiencapital bereits voll eingezahlt, ist unbegreiflich, da mit klaren Worten gerade das Gegentheil im Status gesagt ist. Ebenso ist die Behauptung unrichtig, daß es bei Banknachweisungen Gebrauch sei, nur das bereits eingezahlte Capital aufzuführen. Jeder Status muß vielmehr die Verbindlichkeit der Actionäre im vollen Umfange angeben, denn es ist doch ein großer Unterschied, ob eine Gesellschaft überhaupt nur etwa 50,000 ℛ. Actiencapital oder außerdem noch 50,000 ℛ. Forderungen an die Actionäre hat. Würde umgekehrt nur das wirklich eingezahlte Actiencapital von uns aufgeführt und dabei der Reste keine Erwähnung geschehen sein, so würde man uns eher einen Vorwurf machen können und auch sicher gemacht haben. Uebrigens sei bemerkt, daß auf das Actiencapital zur Zeit 42,000 ℛ. eingezahlt sind.

Zweitens wird behauptet und als unglaublich dargestellt, daß über 10,000 ℛ. zum Ankauf des Bankgebäudes unzweckmäßig angelegt seien. Zunächst sind es durchaus nicht 10,000 ℛ., sondern nur ca. 5000 ℛ., indem ein Rest von 5000 ℛ., der in unserem Status unter den div. Creditores aufgeführt ist, auf mehrere Jahre unkündbar bei 5%iger Verzinsung eingetragen geblieben ist. Ist nun aber jener Betrag wirklich nutzlos angelegt worden? Das Haus hat einen Miethswerth von ca. 800 ℛ. Rechnet man hievon die jährlichen Zinsen mit 250 ℛ. ab, so bleiben 550 ℛ. folglich verwerthet sich das für das Gebäude angelegte Capital von ca. 5000 ℛ. nach Abzug der Unkosten mit ca. 10%. Diese Thatsache läßt wohl den Ankauf des Gebäudes hinlänglich gerechtfertigt erscheinen, zumal bei einem Geldinstitut die hinlängliche Sicherheit seiner Räume doch wohl die unumgänglichste Voraussetzung seines Betriebes bildet, und diese nicht leicht anders als durch den Besitz eines eigenen Hauses sich erreichen läßt.

Drittens wird in jenen Artikeln unser Kassenbestand von 15,763 ℛ. als verhältnißmäßig zu hoch angegriffen. Hierbei wird er mit Unrecht zu dem Actien-Capital in Beziehung gesetzt. Es ist aber doch einleuchtend, daß die Höhe des Kassenbestandes zu der Gesammtheit der der Bank obliegenden Verpflichtungen in Verhältniß gebracht werden muß. Eine Bank z. B., die 50,000 ℛ. Capital besitzt, sonst aber keine Verpflichtungen hat, würde thöricht handeln, wollte sie diese Summe unbenutzt liegen lassen. Ebenso thöricht aber würde es sein, wenn eine Bank, die zwar dasselbe Capital, aber außerdem große Verpflichtungen hätte, sich nicht mit einem diesen Verpflichtungen entsprechenden Baarbestand versehen hätte. Dabei liegt es nicht immer in der Macht der Verwaltung, den Bestand auf dem erwünschten Minimum zu erhalten.

Der Berliner Kassenverein z. B. hat 1,000,000 ℛ. Actienkapital, außerdem aber große Verpflichtungen; sein Status vom 31. December 1869 („Berliner Börsenzeitung" No. 80) weist deshalb einen Kassenbestand von 3,281,305 ℛ. 14 Sgr. 9 ₰, also dreimal mehr nach, als das Actiencapital beträgt; dabei erhielten die Actionäre 11¼ pCt. Dividende pro 1869. Unsere Gegner haben also auch in diesem Punkte große Unkenntniß verrathen, um nicht Böswilligkeit anzunehmen.

Zuschrift an die Redaction.

Es befindet sich am Altstädtischen Graben zwischen den Häusern Nr. 62 und 63 ein Gang, welcher nach dem dahinter liegen-

den Radaunen-Canal führt. Dieser Gang wird zur Ablagerung und Durchleitung von Schmutzmassen, größtentheils Cloaken, gemißbraucht. Der Gang dient aber auch den Observaten als Zufluchtsort, und da derselbe von den Nachtwachtmännern nicht abpatrouillirt wird, so können gemeingefährliche Subjecte dort ungestört ihr Wesen treiben. Einsender machen die competente Behörde auf diesen Uebelstand aufmerksam und bitten um baldige Beseitigung desselben. **Mehrere Besitzer.**

Vermischtes.

— In **Halle** ist am 12. d. der bekannte Professor der Theologie **A. Wuttke** gestorben.

Klausthal, 9. April. Bergmann **Klapproth** aus Altenau wurde gestern Morgen 8 Uhr in der Grube Caroline bei Klausthal durch eine „einbrechende Last“, wie die Bergleute das Gestein nennen, verschüttet. Seine treuen Kameraden sind rastlos bemüht gewesen, wie das ja immer bei ähnlichen Gelegenheiten der Fall ist, ihn wieder loszuarbeiten; waren die einen erschöpft, so traten die anderen an deren Stelle. Endlich gelang es ihnen, den Verschütteten heute Morgen 3 Uhr, also nach 19stündiger angestrengter Thätigkeit, wieder hervorzuziehen, und zwar völlig unbeschädigt. Ueber ihm liegende Bretter hatten eine Verletzung desselben verhütet.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 14. April. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen April-Mai	60⅜	60	Staatsschuldsch.	77⅞	77⅞
Roggen matt,			3½% ostpr. Pfandb.	75⅜	75⅜
Regulirungspreis	44⁶⁄₈	44⁶⁄₈	3½% westpr. do.	74⁴⁄₈	74²⁄₈
April-Mai	41⅝	44⅞	4% do. do.	81⁶⁄₈	82¹⁄₈
Juni-Juli	45⅞	46⅛	Lombarden	112⅝	115⁴⁄₈
Sept.-Oct.	47	47	Lomb. Prior.-Ob.	242⁴⁄₈	243
Rüböl, April-Mai	14⅞	15⅙	Oester. Silberrente	57⁴⁄₈	57⁶⁄₈
Spiritus ruhig,			Oesterr. Banknoten	82⅝	82⁴⁄₈
April-Mai	15⁵⁄₂₄	15⅙	Russ. Banknoten	74⅛	74⅛
Juli-Aug.	15⅞	15⅚	Amerikaner	96	95⅞
Petroleum			Ital. Rente	54⁶⁄₈	54⅜
April-Mai	7¹⁄₂₄	7¹²⁄₂₄	Danz. Priv.-B. Act.	—	105
5% Pr. Anleihe	101⁴⁄₈	101	Danz. Stadt-Anl.	97	97²⁄₈
4½% do.	91⅝	91⅞	Wechselcours Lond.	6.24	6.23⅞

Fondsbörse: sehr matt.

Frankfurt a. M., 13. April. Effecten-Societät. Amerikaner 95, Creditactien 265¾, 1860er Loose 78⅞, Staatsbahn 373, Lombarden 200. Anfangs matt, Schluß fester.

Wien, 13. April. Abend-Börse. Creditactien 256, 50, Staatsbahn 392, 00, 1860er Loose 96, 50, 1864er Loose 119, 75, Anglo-Austria 322, 00, Franco-Austria 114, 00, Galizier 237, 00, Lombarden 209, 70, Napoleons 9, 86½, Volksbank 203, 50. Matt, Lombarden angeboten.

Hamburg, 13. April. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fester, auf Termine besser. Weizen ⅌ April 5400℔ 110 Bancothaler Br., 109 Gd., ⅌ Mai-Juni 127℔ 110 Br., 109½ Gd., do. 125℔ 108 Br., 107 Gd., ⅌ Juni-Juli 127℔ 112 Br., 111½ Gd., do. 125℔ 110 Br., 109 Gd., ⅌ Juli-August 2000℔ Mk. Banco 127½ Br., 126½ Gd. — Roggen ⅌ April 5000℔ 81 Br., 80 Gd., ⅌ Mai-Juni 80 Br., 79½ Gd., ⅌ Juni-Juli 82 Br., 81 Gd., ⅌ Juli-August 2000℔ Mk. Banco 100 Br., 99 Gd. — Hafer gefragt. — Gerste ruhig. — Rüböl höher, loco, ⅌ April und Mai 30, ⅌ October 27⅞. — Spiritus flau, loco und ⅌ April 20½, ⅌ Mai 19⅞, ⅌ Juni-Juli 20½. — Kaffee fest. — Petroleum matt, Standard white, loco 14½ Br., 14½ Gd., ⅌ April 14 Gd., ⅌ August-December 15 Gd. — Warmer Regen.

Bremen, 13. April. Petroleum flau, Standard white loco und ⅌ März-April-Abladung 6½, ⅌ September 6⅞.

Amsterdam, 13. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Roggen loco unverändert. Roggen ⅌ Mai 185. Rüböl ⅌ Mai 46½, ⅌ Herbst 43¾. — Trübes Wetter.

London, 11. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen und Mehl ruhig. Hafer eher theurer. Mais 6d höher. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 7430, Gerste 22,190, Hafer 13,840 Quarters.

London, 13. April. [Schluß-Course.] Consols 94⁹⁄₁₆. Neue Spanier 27⁵⁄₁₆. Italienische 5% Rente 54¹³⁄₁₆. Lombarden 17⅟₁₆. Mexicaner —. 5% Russen de 1822 84¾. 5% Russen de 1862 87½. Silber 60½. Türkische Anleihe de 1865 47. 8% rumänische Anleihe —. 6% Verein. Staaten ⅌ 1882 88⁹⁄₁₆ excl. div. — Fest.

Liverpool, 13. April. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11½, middling Amerikanische 11½, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9½, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8½, New fair Oomra 9⅝, good fair Oomra 10, Pernam 11¾, Smyrna 10⅛, Egyptische 12½. — Ruhig. — Tagesimport 5915 Ballen, davon ostindische 2702, amerikanische 2360 Ballen.

Liverpool, 13. April. (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Ruhig.

Leith, 17. April. [Cochrane Paterson & Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Mehl 5658 Sack, Weizen 2305, Gerste 144, Hafer 45, Bohnen 434 Tons. Weizen unverändert, Gerste fest, Bohnen, Erbsen, Hafer eher theurer, Mehl vernachlässigt.

Paris, 13. April. (Schluß-Course.) 3% Rente 73, 65—73, 67½—73, 57½—73, 62½. Italienische 5% Rente 55, 45. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 795, 00. Oesterreichische Nordwestbahn 407,00. Credit-Mobilier-Actien 266, 25. Lombardische Eisenbahn-Actien 438, 75. Lombardische Prioritäten 243, 37. Tabaks-Obligationen 450, 00. Tabaks-Actien —. Türken 47, 40. 6% Ver. Staaten ⅌ 1882 ungest. 103½. 8% v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Ziemlich fest aber unbelebt. — Neue 5% Russen 83¾. Neue Türken 305, 00.

Paris, 13. April. Rüböl ⅌ April 125, 50, ⅌ Juli-August 112, 00, ⅌ September-December 109, 50. — Mehl ⅌ April 56, 75, ⅌ Juli-August 58, 50, ⅌ September-December 58, 75. Spiritus ⅌ April 61, 00. — Wetter schön.

Antwerpen, 13. April. Getreidemarkt. Weizen und Roggen geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 51½ Br., ⅌ April 50½ Br., ⅌ Mai 51 Br., ⅌ September-Dezember 56½ Br. Sehr flau.

Newyork, 12. April. (⅌ atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 12⅞ (höchster Cours 13⅛, niedrigster 12⅞), Wechselcours a. London i. Gold 108⅞, Bonds de 1882 111⅝, Bonds de 1885 110⅞, Bonds de 1865 109½, Bonds de 1904 106¼, Eriebahn 25¼, Illinois 138½, Baumwolle 23½, Mehl 4 D. 40 C. à 5 D. — C., Mais —, Raff. Petroleum in Newyork ⅌ Gallon von 6½ Pfd. 26⅞, do. in Philadelphia 25⅞, Havanna-Zucker No. 12 9⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. April.

Weizen ⅌ Tonne von 2000℔ unverändert,
loco alter 60—65 Rf. Br.
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—134℔	Rf. 59—65 Br.	54⅜—62½ Rf. bezahlt.
hochbunt	126—130℔	„ 58—60 „	
hellbunt	124—128℔	„ 54—58 „	
bunt	124—128℔	„ 52—57 „	
roth	122—129℔	„ 51—56 „	
ordinair	114—120℔	„ 46—51 „	

Auf Lieferung ⅌ April-Mai 126℔ bunt 57 Rf. Br., 56½ Rf. Gd.

Roggen ⅌ Tonne von 2000℔ loco matt, Termine fest, 117—126℔ 39½—45 Rf. bez.

Auf Lieferung ⅌ April-Mai 122℔ 41½ Rf. bez., ⅌ Mai-Juni 122℔ 42 Rf. Br, 123/24℔ 42½ Rf. bez., ⅌ Juni-Juli 122℔ 42½ Rf. bez. u. Br., 124℔ 44 Rf. Br., ⅌ Juli-August 122℔ 43⅜ Rf. Br.

Gerste ⅌ Tonne von 2000℔ loco große 114℔ 40 Rf. bez., kleine 101—110℔ 35½—36 Rf. bez.

Erbsen ⅌ Tonne von 2000℔ fest, loco weiße Koch- 41—42 Rf. bez., Mittel- 40 Rf. bez., do. Futter- 38⅜—39⅜ Rf. bez., auf Lieferung ⅌ Mai-Juni 39½ Rf. bez.

Wicken ⅌ Tonne von 2000℔ loco 37½ Rf. bez.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Monat 6. 23⅜ Br. Westpreußische Pfandbriefe 3½% 74½ Gd., do. 4½% 88 Br.

Geschlossene Frachten. London ⅌ Dampfer 3s ⅌ 500℔ engl. Gewicht Weizen. Sunderland 13s ⅌ Load gerade eichene Planken, 9s 6d ⅌ Load fichtene Balken, 14s 3d ⅌ Load gerade eichene Balken und Crooks. Tynedock 9s 4d ⅌ Load □-Sleeper. Amsterdam 20 fl. holl. ⅌ 2400 Kilo Weizen. Rotterdam 20 fl. ⅌ do., 18½ fl. ⅌ Last eichene ⌓-Sleeper.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 14. April. [Bahnpreise.]

Weizen unverändert, bezahlt für rostige und abfallende Güter 112—117 — 118/120 — 122/26℔ von 45/50 — 51/53 — 53½/55 Rf., und feine Qualität wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/25 — 126/28 — 130/132℔ von 56/57 — 58/59 — 59/60 Rf. ⅌ 2000℔, sehr schön auch 1—2 Rf. darüber.

Roggen unverändert, 120 — 125℔ von 40⅜/41 — 44/44½ Rf. ⅌ Tonne.

Gerste, kleine und große nach Qualität von 34½/35 — 38/39/40 Rf. ⅌ Tonne.

Erbsen fest, von 37/38 — 40/41 Rf. ⅌ Tonne.

Hafer gute Qualität 35½—36 Rf., geringere billiger und Saatwaare theurer.

Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: schön bei klarer und milder Luft. Wind: SO.

Weizen loco fand am heutigen Markte im Allgemeinen nur schwache Frage und sind zu unveränderten Preisen nur 60 Tonnen gehandelt. Außerdem wurden 140 Tonnen theils schwimmend, theils sofortige Abladung verkauft. Bezahlt wurde für bezogen 123℔ 48 Rf., Sommer- 123℔ 52½ Rf., bunt 118/9℔ 51 Rf., 124℔ 55⅜ Rf., feinbunt 131℔ 60 Rf., hellbunt 121℔ 54⅜ Rf., 124℔ 56½ Rf., 125℔ 57⅜ Rf., hochbunt und glasig 132℔ 62½ Rf., weiß 128℔ 61½ Rf. ⅌ Tonne. Termine geschäftslos, 126℔ bunt April-Mai 57 Rf. Br., 56½ Rf. Gd.

Roggen loco matter, 117℔ 39½ Rf., 122℔ 42⅜, 43 Rf., 123/4℔ 43½ Rf., 124℔ 44½ Rf., 126℔ 45 Rf. ⅌ Tonne bezahlt. Umsatz 40 Tonnen. Termine fester. 122℔ April-Mai 41½ Rf. bezahlt, Mai-Juni 42 Rf. Br., 41½ Rf. Gd., 123/4℔ Mai-Juni 42½ Rf. bezahlt, 122℔ Juni-Juli 42½ Rf. bezahlt und Br., 124℔ Juni-Juli 44 Rf. Br., 122℔ Juli-August 43⅜ Rf. Br.

Gerste loco unverändert; kleine 104℔ 35½ Rf., 110℔ 36 Rf., große 114℔ 40 Rf. ⅌ Tonne bezahlt. — Erbsen loco fest, nach Qualität 38⅜, 39⅜, 40 Rf., feine weiße Koch- 41½, 42 Rf. ⅌ Tonne, grüne 41½ Rf. ⅌ Tonne bezahlt. Termine, Futter- Mai-Juni 39⅓ Rf. bezahlt. — Wicken loco 37½ Rf. ⅌ Tonne. Spiritus loco nicht zugeführt.

Stettin, 13. April. (Offf.-Ztg.) Weizen fest, ⅌ 2125℔ loco gelber geringer 56—56 Rf., besserer 57—60 Rf., feiner bis 62 Rf., 83/85℔ gelber ⅌ Frühjahr 62½, 63, 62¾ Rf. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 62¾, 63 Rf. bez., Juni-Juli 63⅝ Rf. Gd., 64 Rf. Br., Juli-August 64½ Rf. Gd. — Roggen wenig verändert, ⅌ 2000℔ loco geringer 37⅓ Rf., 79℔ 43 Rf., 80℔ 44 Rf., ⅌ Frühj. 43¼, ⅜ Rf. bez. u. Br., Mai-Juni 43¾ Rf. bez., Juni-Juli 44¾ Rf. bez. — Gerste stille, ⅌ 1750℔ loco Pomm. 35—36 Rf., Märk. 37—38 Rf., ⅌ Frühjahr 70℔ Pomm. 36 Rf. Br. — Hafer unverändert, ⅌ 1300℔ loco 25—27 Rf., 47/50℔ ⅌ Frühjahr und Mai-Juni 26½ Rf. Gd. — Erbsen unverändert, ⅌ 2250℔ loco Futter- 44—46 Rf., Koch- 47—48 Rf., Frühjahr Futter- 46 Rf. Gd. — Rüböl steigend bez., loco 14⅞ Rf. Br., April-Mai 14¹¹⁄₁₂—⅚ Rf. bez. und Br., Mai-Juni 14½ Rf. bez. u. Gd., Sept.-Oct. 13¹¹⁄₁₂ Rf. bez. u. Br. — Spiritus still, loco ohne Faß 15¹¹⁄₁₂ Rf. bez., kurze Lieferung mit Faß 15⅙ Rf. bez., ⅌ Frühj. 15⅙, ⁵⁄₂₄ Rf. bez. und Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 15⁵⁄₁₂ Rf. Gd., Juli-August 15⅜ Rf. Gd. — Angemeldet: 100 W. Roggen, 100 W. Hafer, 600 Ctr. Rüböl. — Regulirungs-Preise: Weizen 63 Rf., Roggen 43½ Rf., Hafer 26½ Rf., Rüböl 14⅞ Rf., Spiritus 15⅙ Rf. — Petroleum matt, loco 8⅙ Rf. bez. u. Br., Sept.-Octbr. 7⁵⁄₁₂ Rf. Br. — Leinöl loco incl. Faß 11⅓, ⅙ Rf. bez., 11⅜ Rf. Br., Anmeldung 11⅜ Rf. bez., April-Mai 11⅜ Rf. bez. — Schweineschmalz, ungar. 6⅙, ¼ Sgr. bez. — Sardellen, 1869er 9⅜, ⅛ Rf. bez. — Hering, Crownbrand Ihlen 10½ Rf. tr. bez.

Breslau, 13. April. Rothe Kleesaat vernachlässigt, 12—15⅜ Rf., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat bei beschränktem Umsatz in fester Haltung, 14 bis 25 Rf., hochfein über Notiz bez. Schwedische Saat 20—25 Rf. — Thymothee beachtet, 6—7½ Rf. ⅌ Ctr.

Berlin, 13. April. Weizen loco ⅌ 2100℔ 52—66 Rf. nach Qual., ⅌ April-Mai 59½—60 Rf. bz., Mai-Juni do. — Roggen loco ⅌ 2000℔ 44—45½ Rf. bz., ⅌ April 44⅜—44⅞ Rf. bez., April-Mai do., Mai-Juni 44½—44⅞ Rf. bez. — Gerste loco ⅌ 1750℔ 30—44 Rf. nach Qual. — Hafer loco ⅌ 1200℔ 23—27½ Rf. nach Qual., 24—26½ Rf. bz., April-Mai 25⅜—26 bz. — Erbsen ⅌ 2250℔ Kochwaare 50—55 Rf. nach Qualität, Futterwaare 42—47 Rf. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Rf. — Rüböl loco ⅌ 100℔ ohne Faß 15 Rf. bez., ⅌ April 14¹¹⁄₁₂—15⅙—⅙ Rf. bz., ⅌ April-Mai do. — Spiritus ⅌ 8000% loco ohne Faß 15⅙ Rf. bz., ⅌ April 15⅙—⁵⁄₂₄ Rf. bz., 15⅙ Rf. B., 15⅙ Rf. G., April-Mai do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4½—3⅞ Rf., Nr. 0 u. 1 3⅞—3⅝ Rf., Roggenmehl Nr. 0 3½—3⁵⁄₂₄ Rf., Nr. 0 u. 1 3⁵⁄₂₄ 3 Rf. ⅌ Ctr. unverst. excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 ⅌ Ctr. unversteuert incl. Sack ⅌ April 3 Rf. 9 Sgr. bz., April-Mai 3 Rf. 7½ Sgr. bis 3 Rf. 8 Sgr. bez, Mai-Juni 3 Rf. 7½ Sgr. bis 3 Rf. 8 Sgr. bz. Petroleum raffinirtes (Standard white) ⅌ Centner mit Faß loco 7⁵⁄₁₂ Rf. B., ⅌ April 7½ Rf. bz., April-Mai 7⅙ Rf. bz.

* **London**, 11. April. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 8557 Qr., davon kamen 6960 Qr. von Danzig. Von fremdem Mehl erhielten wir 7753 Fässer und 1708 Säcke, von fremdem Hafer 30,540 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war sehr mäßig und wurde zu den Preisen des letzten Montags begeben. Der Besuch war ziemlich gut, für fremden war der Begehr limitirt und das Geschäft, das gemacht wurde, war en detail zu vorwöchentlichen Raten. Gerste, Bohnen und Erbsen waren unverändert im Werthe. Hafer fest, in einigen Fällen etwas theurer. In Mehl hatten wir keine Preisveränderung.

Weizen, englischer alter 42—55, neuer 36—46, Danziger, Königsberger, Elbinger ⅌ 4961℔ alter 47—50, neuer 41—47, do. do. extra alter 50—54, neuer 42—46, Rostocker und Wolgaster alter 47—52, neuer 42—44, Pommerscher, Schwedischer und Dänischer alter 43—47, neuer 41—44, Petersburger und Archangel alter 38—42, Saxonka, Marianopel und Berdiansk neuer 43—47.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 13. April. Wind: NNO.

Angekommen: Albers, Lucia, Bremen, Güter. — Smith, Union Grove, Dysart; Nelles, Star of East, Burntisland; Granzow, Gustav Friedrich Focking, Alloa; de Freese, Elsine, Burntisland; Scale, Doris, Hartlepool; Custer, Neva, Tayport; Gellings, Zodiac, Hartlepool; sämmtlich mit Kohlen. — Petersen, Emanuel, Arnis; Köhn, Severus, Swinemünde; Scheel, Margarethe, Neustadt; alle 3 mit Ballast. — Haugau, Concurrent, Molde, Heringe. — de Wall, Eberhardina, Bremen, Asphalt. — Lloyd, Elizabeth Thomas, Portmadoc, Schiefer.

Gesegelt: Hansen, Vesta (SD.), Amsterdam, Getreide.

Den 14. April. Wind: SW.

Angekommen: Rose, Saxon (SD.), London, Getreide und Bier.

In der Rhede: Pink Friedrich Gelpcke, Capt. Gronmeyer. Bark Vorwärts, Capt. Lemcke.

Thorn, 13. April. 1870. — Wasserstand: 7 Fuß.
Wetter: freundlich. — Wind: NW.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Aug. Thormann, Moritz Fajans, Pultusk, Stettin, 1 Kahn,	48	7	Rogg.
Otto Gundlach, M. Schönwitz, do., Berlin, 1 Kahn,	43	45	do.
Carl Heyde, ders., do., do., 1 Kahn,	64	30	Hafer.
Fried. Fansche, D. Rosenblum, do., do., do.,	40	10	Rogg.
Gust. Sasse, M. Fayans, do., do., do.,	48	15	do.
Peter Koschke, J. Vogel, Muczynowo, Danzig, Goldschmidts Söhne, 1 do.,	36	8	do.
Carl Spitze, J. Konitz, Pultus, do., Steffens S., 1 Kahn,	44	46	do.
Aug. Bessin, B. Roczynski, do., do., 1 do.,	51	52	do.
Ant. Czarczynski, ders., do., do., Goldschmids S., 1 Kahn,	38	56	Weiz.
Leop. Zander, Ch. Goldmann, do., do., Steffens S., 1 do., 14. 28 Rogg.,	35	36	Erbs.
Chr. Kersten, ders., do., do., 1 do.,	43	—	Rogg.
W. Scheyan, M. Fayans, do., do., R. Damme, 1 Kahn,	39	40	Erbs.
C. Quarder, M. Schönwitz, do., do., Goldschmidts Söhne, 1 do.,	35	—	do.
A. Baranowski, M. Glaß, do., do., 1 do.,	59	40	Rogg.
J. Wosikowski, ders., do., do., 1 do.,	54	53	do.
A. Dropiewsky, M. Schönwitz, do., do., Goldschmidts S., 1 do.,	55	—	Weiz.
A. Paruczewski, ders., do., do., dies., 1 do.,	45	41	Rogg.
L. Konaczewski, J. Winiarski, do., do., dies., 1 do.,	49	20	Erbs.
P. Szachowski, J. Konitz, do., do., Steffens Söhne, 1 Kahn,	52	53	do.
P. Moraczewski, S. Wilczynsky, Nieszawa, do., Goldschmidts S., 1 do., 37. 30 Rogg.,	7	—	do.
Schrau, N. Leiser, Thorn, do., Otto u. Co.,	32	—	Rogg.

Verantwortlicher Redacteur: In Vertretung: A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
14	8	338,07	+ 0,6	SSW., mäßig, Nebel.
	12	336,92	+ 7,6	S., mäßig, hell und wolkig.

Berliner Fondsbörse vom 13. April.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	38½ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	100¾ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	124⅝ bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	176½ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	152 bz u G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	193⅝ bz
Berlin-Stettin	8½	4	137 G
Böhm. Westbahn	6	5	97⅜ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	108⅝ bz
Brieg-Neisse	5⅓	4½	90⅝ bz
Cöln-Minden	8⁵⁄₁₂	4	123⅜-⅝ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	110¼ bz u G
do. Stamm-Pr.	7	5	110⅛ bz u G
do. do.	7	5	110⅜ bz u G
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	168⅝ bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	119⅜ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	181 bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	132⅜ bz
Mecklenburger	2½	4	76⅜ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	86¼ bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	87⅜ G
Oberschles. Litt. A. u. C.	15	3½	167 bz u G
do. Litt. B.	15	3½	151½ bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	214-13½-14½ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	73½ bz u G
Rheinische	7½	4	113⅜ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	23½ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	92 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93⅜ et bz
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	116½-15½-⅝ bz
Thüringer	9	4	131½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	82¾ bz
Kursk-Kiew	5	83⅜ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	136 et bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	106 G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	135 bz u G
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98¾ bz
Königsberg Priv.-Bank	5⅜	4	106 B
Magdeburg „ „	5⅕	4	94⅜ et bz
Oesterreich. Credit-	16¹⁄₉	5	153-52⅞-53½ 52⅞ [bz u G
Posen Provinzialbank	6. 13	4	102½ B
Preuß. Bank-Antheile	9⅜	4½	136 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92⅜ B
Pomm. R. Privatbank	—	4	90⅝ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	94⅜ bz
Staatsanl. 1859	5	101 bz
do. 54, 55	4½	92½ bz
do. 1859	4½	92½ bz
do. 1856	4½	91⅜ bz
do. 1867	4½	91⅞ bz
do. 50/52	4	82 bz
do. 1853	4	82 bz
Staats-Schuldsch.	3½	77⅞ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	115¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅜ bz
do. do.	4½	93⅜ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	74½ bz
do. neue	4	82⅜ bz
Berliner Anleihe	4½	91⅛ bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	75⅜ G
do.	4	82⅛ G
Pommersche	3½	74¾ B
do.	4	82⅜ bz
Posensche	4	82⅜ G
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	74⅜ G
do. do.	4	82⅛ B
do. do.	4½	87½ bz
do. II. Serie	5	96½ bz
do. neue	4	81 G
do. do.	4½	87½ bz
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G u 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87½ bz
Pommer. „	4	86⅞ bz
Posensche „	4	84¾ bz
Preußische „	4	85 bz
Schlesische „	4	86 bz u G
Danz. Stadt-Anleihe	5	97½ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose		33 G
Braunschw. 20-Rf.-L.		18½ bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 bz
Schwedische Loose	—	12⅞ bz
Oesterr. 1854r Loose	4	73½ G
do. Creditloose	-	86⅞ bz
do. 1860r Loose	5	78⅞ bz
do. 1864r Loose	—	66½ bz
Rumänier	8	95⅜ bz u G
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71¾ bz
Russ.-engl. Anl.	5	85 B
do. do. 1862	5	85⅜ bz
do. engl. Std. 1864	5	90½ G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	53⅜ bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	115⅜ bz
do. do. 1866r	5	114½ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66⅞ G
do. 6. do.	5	81½ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	69⅜ bz u B
Poln. Pfdbr. III. Em	4	69⅛ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56 bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 B
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99 B
Amerik rückz. 1882	6	95⅜ bz

Wechsel-Cours vom 12 April.

Amsterdam kurz	3½	143⅜ bz
do. 2 Mon.	4	142⅝ bz
Hamburg kurz	3	151¾ bz
do. 2 Mon.	3	150⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅞ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⁵⁄₁₂ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅜ bz
do. do. 2 Mon.	5	81¾ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99½ G
Petersburg 3 Woch.	6	81⅜ bz
do. 3 Mon.	6	80¾ bz
Warschau 8 Tage	6	74 bz
Bremen 8 Tage	4	111⅛ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12½ bz
„ ohne R. 99⁹⁄₁₆ G	Lsdr. 112½ bz
Oesterr. W. 82⅛ bz	Svs. 6 25½ bG
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9⅜ bG
Russ. do. 74½ bz	Gld ℔ 465½ bz
Dollars 1 12½ B	Silb. 29 23½ G

Adolph Lotzin,

Manufactur- u. Seidenwaaren-Handlung,

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß eine Imitation

Indischer Long-Châles,

deren Farbenpracht sich durch ein dunkles und zugleich lebhaftes Colorit auszeichnet, ihm von der **Indischen Compagnie in Paris** zur Ausstellung in seinem Lager und zur gefälligen Ansicht übergeben worden.

Gleichzeitig empfiehlt derselbe eine reiche Auswahl

Englischer Fancy-Wool-Shawls,
Abyssinian, Waterproof Clans,
Mixed-Patent-Elastic-Shawls, plain scarlet,
Tartan und Camel's-hair Pallia,

Fantasie-Wollen-Tücher,

carrirte, gestreifte und melangirte Lama-Tücher, schwarze Cachemir-Tücher.

Schwarze Seidenstoffe

des besten Lyoner Fabrikats, eine Waare, die vom edelsten Material klassischer Seide verfertigt, sich sowohl durch Haltbarkeit wie durch ein neues schönes Schwarz (noir Impérial) auszeichnet.

Taffetas Milano. **Faille solide.**
Drap de France. **Velour ottomane croisé.**
Cachemire Lyonaise. **Gros confiance.** (6610)

Zu den Schulversetzungen

empfehle ich mein Lager sämmtlicher Schreibehefte von gutem Papier zu den billigsten Preisen, sowie Schultaschen für Knaben und Mädchen, Reißzeuge, Federkasten, Stahlfedern, Halter, Bleifedern und alle in dieses Fach schlagende Artikel.

Louis Loewensohn aus Berlin,
Langgasse No. 1.
(6126)
Von Ende April befindet sich mein Geschäft Langgasse No. 17.

Am Charfreitage, Abends 7 Uhr, findet in der St. Marien-Oberpfarr-Kirche,

unter gütiger Mitwirkung der Damen Fräulein **Marie Haupt**, Frau Dr. **Möller**, Fräulein **v. Tellini**, sowie des Königl. Musikdirectors Herrn **Markull**, des Herrn **Rübsam**, der Herren Mitglieder des **„Sängervereins"** und vieler anderer Herr.n Sänger unter der Leitung des Herrn Musikdirectors **Frühling**, ein großes

geistliches Concert

zum Besten der **Martha-Herberge** statt, welches dankenswerthe Unternehmen wir den Freunden und Gönnern unserer Anstalt zu reger Theilnahme auf's wärmste empfehlen.

Billete à 10 Sgr. und Texte sämmtlicher Gesänge à 1 Sgr., sind in den Buch- und Musikalien-Handlungen der Herren **Doubberck, Eisenhauer, Habermann, Saunier, Weber** und **Ziemssen**, in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg, a Porta** und **Sebastiani**, bei dem Küster Herrn **Hinz**, Korkenmachergasse 4, und bei den Herren **Bormfeld u. Salewski** (vormals Müller), Jopengasse 40, Ecke des Pfarrhofes, zu haben.
An den Eingängen der Kirche findet kein Billet-Verkauf statt.

Das Verwaltungs-Comité.
Charlotte Liebert. Therese v. Bockelmann. Anna v. Diest. Maria Droß. Sophie Grundt. Mathilde v. Engelcke. Marie Lickfett. (6722)

Sämmtliche Neuheiten in

Frühjahrs-Mantelets und Paletots,

Sammet-Paletots,
Sammet-Tücher,

sind in reicher Auswahl am Lager und empfehle dieselben zu den solidesten festen Preisen.

Hermann Gelhorn,
(6718) 49. Langgasse 49.

Pariser Long-Chales

(Tapis & grand fond)

in neuem dunkelen Colorit, empfehle zu ungewöhnlich billigen Preisen.

(6709) **W. Jantzen.**

Freireligiöse Gemeinde.
Am Charfreitag Vorm. 10 Uhr Predigt: Herr Prediger Röckner. Abendmahlsfeier.

Altschottländer Synagoge.
Sonnabend, den 16. und Sonntag, den 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, Passahfest-Predigt.

Heute Nachmittag 4 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut. (6721)
Elbing, den 13. April 1870.
Oberlehrer Dr. **Rud. Nagel,**
Clementine Nagel, geb. Hüllmann.

Die heute 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter zeige ergebenst an.
Boschpohl bei Schöneck, 12. April 1870.
E. Schultz.

Die Verlobung meiner Nichte **Marie Schönwaldt** mit dem Stahlschmied **Carl Bremer** in Ernstthal bei Oliva ist von meiner Seite aufgehoben. (6711)
Zoppot, den 14. April 1870.
Peter Schönwaldt,
Schmiedemeister.

Statt besonderer Meldung.
Allen Theilnehmenden die traurige Mittheilung, daß unsere liebe Mutter, Frau **Anna Wilhelmine Reißig,** nach viertägigem Krankenlager entschlief.
Danzig, den 14. April 1870.
Die hinterbliebenen Kinder.
(6712)

Theilnehmenden Freunden des Feuerwerker **Frick** zeigen wir hiermit an, daß das Begräbniß desselben
Freitag, den 15. d. Mts,
Nachmittags 2½ Uhr,
vom Garnison-Lazareth aus, stattfindet.
(6699) **Die Kameraden.**

Hiedurch beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, daß ich Herrn **Richard Meyer** in Danzig den Alleinverkauf meines **Portland-Cements** für **Ost-, Westpreußen u. das Königreich Polen** übergeben habe.
Hartlepool, im März 1870.
Otto Trechmann.

Bezugnehmend auf obige Mittheilung, erlaube ich mir den hierorts allein von mir geführten englischen Portland-Cement aus der Fabrik des Herrn Otto Trechmann, Hartlepool, angelegentlichst zu empfehlen und bemerke hiebei, daß dieses Fabrikat bereits seit Jahren zu bedeutenden Bauten in England und auf dem Continent mit größtem Erfolge angewendet worden ist. Der Cement ist zu allen Arbeiten, die diesen Artikel erfordern, vortrefflich zu verwenden und den mit demselben angestellten Proben gemäß, von sachverständigen Autoritäten in Qualität den besten englischen und inländischen Marken gleichgestellt. (6702)
Danzig. **Richard Meyer.**

Mit den Schiffen
Clara Dickelmann, Capt. **Schröder,**
Doris, Capt. **Scale,**
empfange ich die ersten Zufuhren

engl. Portland-Cement,
Marke Trechmann,
und offerire hievon zu billigen Preisen.

Richard Meyer,
(6702) Comtoir: Buttermarkt 12,13.

№ 5988
lauft zurück die Expedition dieser Zeitung.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Gegründet 1812.

Geschäftsstand am 31. Dezember 1869.

Im Jahre 1869 gezeichnete Gesammt-Versicherungs-Summe	Rℛ	169,026,472.
Prämien- und Zinsen-Einnahme	„	344,727.
Prämien-Reserve für noch laufende Versicherungen	„	148,923.
Reserve-Kapital	„	95,234.
Grund-Kapital	„	2,000,000.

Die vorstehenden Zahlen bekunden den befriedigenden Geschäfts- und Vermögensstand der Anstalt, welche das ihr nun fast 60 Jahre hindurch zu Theil gewordene Vertrauen durch solides Verfahren und gewissenhafte Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten zu rechtfertigen fortdauernd bemüht bleiben wird.

Nähere Auskunft ertheilen die unterzeichnete General-Agentur und die nachbenannten Herren Agenten:

A. Im Regierungsbezirk Danzig:

In Danzig Herr **Albert Hein**, Haupt-Agent.
„ „ „ **Ferdinand Mix.**
„ „ „ **F. Dommasch.**
„ „ „ **Joel Mendelsohn.**
„ Neufahrwasser Herr Lehrer **Dauß.**
„ Müggenhahl „ **E. Scheibe.**
„ Dirschau „ **C. W. Meye.**
In Pr. Stargardt Herr Conrector **Kuhls.**
„ Marienburg „ **F. W. Conrads Wwe.**
„ Elbing „ **J. G. Förster.**
„ „ „ **R. Maas.**
„ Neustadt „ Kreistaxator **Hautsch.**
„ Tannenhof b. Putzig Herr Gutsb. **Kistner.**

B. Im Regierungsbezirk Marienwerder:

In Marienwerder Herr Rechnungsrath **Dittmann.**
„ „ Rentier **H. Penner.**
„ Kurzebrack Herr Lehrer **J. W. Boltz.**
„ Czerwinsk „ Spediteur **C. Höpfner.**
„ Garnseedorf „ Lehrer **Zernickel.**
„ Baumgarth „ „ **Herse.**
„ Riesenburg „ Dom.-Rentmeister **Kage.**
„ Harnau „ Lehrer **Paperlein.**
„ Hansdorf „ „ **Behring.**
„ Strasburg „ „ **Kroker.**
„ Graudenz „ **Carl Schleiff.**
In Culm Herr Pol.-Anwalt **Winkler.**
„ Thorn „ **Gustav Prowe.**
„ „ „ Rent. **F. Schmiedeberg.**
„ Neuenburg Herren **L. H. Lehmann's S.**
„ Tuchel Herr Hotelbesitzer **Giese.**
„ Czersk „ Kämmerer **Kromrey.**
„ Conitz „ Kr.-Ger.-Sekret. **Link.**
„ Hammerstein „ Lehrer **Splettstößer.**
„ Trebbin „ „ **Lissack.**
„ Mk. Friedland „ Kämmerer **Kliesch.**
„ Jastrow „ **B. Freymuth.**

Danzig, im April 1870.
Die General-Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Alfred Reinick,
Comtoir: Hundegasse No. 90. (6611)



Wheeler & Wilson's
amerikanische
Original-Nähmaschinen,

durch Solidität und Geräuschlosigkeit sämmtliche andere Maschinen übertreffend, empfehlen als besonders geeignet zum Familiengebrauch und zur Wäschefabrikation

C. A. Lotzin Söhne,
Langgasse 14.

Handnähmaschinen
(Wheeler & Wilson-System)

mit doppelt Steppstich stellen zum **Ausverkauf** zu bedeutend herabgesetzten Preisen

C. A. Lotzin Söhne,
(6685) Langgasse 14.

Räucherlachs
in großen und kleinen Scheiten, in bekannter Güte, bei (6676)
C. A. Mauß.

Beste Werder-Tafelbutter empfiehlt
G. A. Gehrt, Fleischergasse 87.

Frische
Helgoländer Hummer
empfing und empfiehlt die Weinhandlung von

Josef Fuchs,
Brodbänkengasse 40 und Pfaffengasse 5.

Mein Neues Danziger Sonntags-Intelligenzblatt halte ich dem geehrten Publikum zum vortheilhaften Inseriren von Anzeigen jeder Art bestens empfohlen. Die breite Zeile kostet nur 9 Pfennige. Anzeigen-Annahme bis Sonnabend Nm. Paul Thieme, l. Damm 2.

Von prima **engl. Steinkohlentheer** erwarte ich per Schiff „Margaret" die ersten Zufuhren und offerire hievon zu billigen Preisen.

Richard Meyer,
Comtoir: Buttermarkt 12/13.

Per Schiff „Sabrina",
Capt. Pritchard,

erwarte ich in nächster Zeit ab Port Madoc meine erste Ladung **besten blauen Dachschiefer** und bitte um gefällige baldige Ordres, die billigst ausgeführt werden.

Richard Meyer,
Comtoir: Buttermarkt 12/13.

Neue Messinaer Apfelsinen und Citronen
erhielt und empfiehlt (6715)
G. A. Rehan.

Mixed Pickles u. Piccalilly,
Essenz of Lobster und Anchovis,
Harweys-, Beefsteak- und India-Soy-Sauce,
Curry-Powder u. Cayennepfeffer,
Sardinen à l'huile,
sämmtlich in verschiedenen Packungen,
empfiehlt billigst
G. A. Gehrt, Fleischergasse 87.

Dampfer-Verbindung
Danzig–Stettin.

Von Danzig Dampfer „Colberg", } **Sonntag, den 17.**
Von Stettin Dampfer „Ceres" } **April, früh.**

Güteranmeldungen nehmen entgegen
Rud. Christ. Gribel in Stettin.
Ferdinand Prowe in Danzig,
(6685) Hundegasse 95.

Die Auction
mit
niederländischen Obstbäumen,
Ziersträuchern ꝛc.

aus berühmter Schule, findet
Sonnabend, den 16. April,
von 10 Uhr Vormittags ab,
auf dem Apfel-Speicherhofe, links von der grünen Brücke der erste Hof, statt und werden Liebhaber gehorsamst eingeladen. (6650)

¼ Lotterie-Loos
zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Ztg.

Für ein Getreide-Faktorei- und Commissions-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen nimmt entgegen die Expedition d. Ztg. unter No. 6680.

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage von jetzt ab zu vermiethen.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.